

ELLA BERTHOUD & SUSAN ELDERKIN

mit Traudl Büniger



# DIE ROMANTHERAPIE FÜR KINDER



INSEL



Ella Berthoud und Susan Elderkin empfahlen sich bereits beim Literaturstudium in Cambridge gegenseitig Romane. Ella widmete sich anschließend der Kunst, Susan dem Schreiben. Seit 2008 bieten sie an der Londoner School of Life Bibliothherapie-Sitzungen an und schrieben daraufhin *Die Romantherapie*, die 2013 erschien. Zwischen vier Kindern, zwei Ehemännern, einigen Katzen, Hunden, Mäusen und Schildkröten verfassten sie nun *Die Romantherapie für Kinder*. Traudl Büniger ist Programmredakteurin der lit.COLOGNE, Literaturkritikerin und Autorin. Ihr literarisches Debüt *Lieblingskinder* erschien 2012, und 2013 folgte *Die Romantherapie*. Ihr aktuelles Lieblingskinderbuch, von ihren Zwillingen gleichermaßen geliebt, ist *Mia schläft woanders* von Pija Lindenbaum (illustriert von Kerstin Behnken).

Ella Berthoud & Susan Elderkin  
mit Traudl Büniger

# **DIE ROMANTHERAPIE FÜR KINDER**

233 Bücher, die Kinder glücklich,  
gesund und schlau machen

Übersetzung aus dem Englischen  
von Katja Bendels  
und Kirsten Riesselmann

Insel Verlag

Die Originalausgabe erschien 2016 unter dem Titel *The Story Cure* bei Canongate Books, Edinburgh.

Die Schreibweisen von Autorennamen und Namen von Buchfiguren folgen jeweils der Ausgabe, die als Quelle für die direkten Zitate genutzt wird (s. Quellennachweise).

Erste Auflage 2017

© der deutschen Ausgabe Insel Verlag Berlin 2017

© Ella Berthoud, Susan Elderkin, Traudl Büniger 2016

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: heißmann, heilmann, hamburg

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-17704-3

Für unsere eigenen, wenn auch merkwürdigen,  
so doch wundervollen Geschöpfe:  
Morgan, Calypso, Harper, Kirin



## **INHALT**

Einleitung 9

Zum Gebrauch dieses Buches 12

Lebenslagen und Leiden von A bis Z 15

Verzeichnis der Lebenslagen und Leiden 349

Verzeichnis der Leseleiden 353

Verzeichnis der »Zehn besten Bücher« 354

Verzeichnis der Bücher 356

Quellennachweise der direkten Zitate 361

Dank 367

Bildnachweis 372





## EINLEITUNG

Zwischen »Es war einmal« und »glücklich bis ans Ende ihrer Tage« liegt ein Land, in dem wir alle schon waren. Ein Land, in dem merkwürdige und wundervolle Dinge passieren.

Manchmal sind das Dinge, die wir normalerweise nicht machen – auf dem Rücken eines Drachen reiten oder die Goldene Eintrittskarte zur Schokoladenfabrik finden. Oft sind es auch Dinge, die wir zwar gern mal machen würden, die zu machen wir uns aber entweder nicht trauen oder für die wir viel zu vernünftig sind – von zu Hause weglaufen zum Beispiel. Und manchmal sind es Dinge, die zu erleben wir uns überhaupt nicht wünschen, von denen wir aber trotzdem gern wüssten, wie es wäre, wenn sie uns doch zustoßen würden – zum Waisenkind werden, auf einer einsamen Insel stranden, von einem Dachs aufgezogen oder tragischerweise in einen Felsen verwandelt werden. Wenn wir dann mit neuem, weltläufigem Blick zurückkehren und uns den Staub vom Hut klopfen, wissen nur wir allein, was wir erlebt, erfahren und ausgehalten haben. Und dass wir noch etwas entdeckt haben: Egal, was gerade in unserem wirklichen Leben geschieht und wie es uns damit geht, jemand anderem ist es schon mal ganz genauso gegangen. Wir sind nicht allein, immerhin.

Als wir in unserem ersten Buch, *Die Romantherapie*, die These aufgestellt haben, dass es helfen, ja sogar therapeutisch heilsam sein kann, das richtige Buch zum richtigen Zeitpunkt zu lesen, war diese Idee noch überraschend neu. Dass Kinderbücher für Kinder genau dasselbe tun können, wird nun niemanden mehr überraschen. Eltern, Patinnen, Groß-

eltern und netten Onkeln – um mit Bibliothekarinnen, Deutschlehrerinnen und Buchhändlern, die natürlich allesamt nichts anderes sind als verkappte Bibliothérapeuten, gar nicht erst anzufangen –, ihnen allen ist schon seit langem klar, dass es für Kinder und Jugendliche in einem schwierigen Augenblick oft nichts Besseres gibt als eine Geschichte, völlig unerheblich, ob sie in der Schule gemobbt werden, zum ersten Mal verliebt sind oder das liebste Kuscheltier verschollen ist. Die besten Kinderbücher stellen sich den großen Themen und Gefühlen mit einer angstfreien Freude, sind dabei aber immer auch gleichermaßen verlässlich spannend und beruhigend.<sup>1</sup> Kein randalierendes Kleinkind ist nach der Lektüre von *Wo die wilden Kerle wohnen* noch so von der Rolle wie davor. Und kein präpubertäres Mädchen fühlt sich nach *Charlottes Traum* mit seinen Fragen noch so allein.

In diesem Buch finden Sie die besten Kinder- und Jugendbücher, die Sie den Kindern in Ihrem Leben schenken oder vorlesen können – egal, ob diese drei Jahre alt sind oder schon dreizehn, ob sie Bücherwürmer sind oder ob sie Büchern eher aus dem Weg gehen, ob sie schlecht stillsitzen können, lieber mehr Spielzeug hätten, Nissen in den Haaren oder Albträume haben oder ob sie unbedingt selbständiger sein wollen. Für viele gehört ein Lieblingsbuch aus Kindertagen zu den wertvollsten Besitztümern – und es darf auch nicht einfach irgendeine Ausgabe sein, sondern nur exakt das Exemplar, das ihnen schon damals gehört hat, das mit Wachskreide verunstaltet ist und bei dem die Aufklappteile längst abgerissen sind. Für Susan ist es ein Exemplar von *Go, Dog. Go!*<sup>2</sup> von P. D. Eastman mit seinem end-

---

1 Natürlich gibt es in dieser Hinsicht auch markante Ausnahmen, Märchen von dunkelster Anmutung, die ihren Beitrag dazu leisten, dass Psychiater weiter gut im Geschäft sind. Etwa Hilaire Belloc's *Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. 15 erbauliche Geschichten zur Warnung vor den schlimmen Folgen jugendlichen Überschwangs* und Heinrich Hoffmann's *Struwwelpeter*.

2 Leider wurde das Buch nie ins Deutsche übersetzt, eine Lücke, die unbedingt schnell geschlossen gehört.

losen Hundekatalog: mit kleinen Hunden, großen Hunden, einfarbigen Hunden und Hunden mit geflecktem Fell, Hunden, die in offenen Cabrios fahren oder in dem größten Bett schlafen, das man sich nur vorstellen kann, um dann frühmorgens gleich nach dem Aufwachen hinaus in kunterbunte Farben und gleißendes Licht zu springen. Mit jedem Mal, in dem es gelesen oder richtiger: eingehend betrachtet wird – denn in diesem Buch geht es vor allem um die Bilddetails –, kann man wieder neue versteckte Witze mit dem Autor teilen: Da ist dieser eine Hund, dessen Augen mitten in der Nacht weit geöffnet sind, oder der, der bei Tagesanbruch noch immer döst. Für Ella ist es *Tarzan bei den Affen* von Edgar Rice Burroughs – das erste von vierundzwanzig Tarzan-Abenteuern, die sie eins nach dem anderen verschlungen hat und deren vergilbte Seiten überquellen vom Kreischen und Rufen des Dschungels. Auf den Seitenrändern ihres Exemplars finden sich ihre eigenen, ab und an den Text übermalenden bunten Versuche von geschmeidigen Schlangen, farbenfroh beflügelten Papageien und von Ast zu Ast springenden Affen. In diesen Büchern scheint wie in mächtigen Zeitkapseln nicht nur das zu stecken, was wir einmal waren, sondern auch das, was eines Tages zu sein wir uns damals erträumten.

An welchen Kindheitsbüchern unsere eigenen Kinder festhalten werden, lässt sich nur mutmaßen – aber es werden sicherlich welche sein, die man anfassen kann, die dinghaft sind. Tablets sind großartig darin, ein Buch für den Moment hell aufstrahlen zu lassen. Weil es aber zusätzlich zum Sehsinn auch noch den Tast- und den Geruchssinn anspricht, kann man sich in einem Buch aus Papier doch sehr viel besser verlieren.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Sollten wir doch vereinzelt einmal ein E-Book empfehlen, dann gilt diese Empfehlung nur älteren Kindern. Empfohlen werden lediglich elektronische Bücher ohne Bilder, die nicht (mehr) lieferbar sind und auf die zu verzichten uns zu sehr geschmerzt hätte. (Ein Tipp für Verächter des Tablets: Meist sind solche Bücher noch gebraucht zu bekommen!)

Und in solchen Momenten werden wir an einen anderen Ort versetzt. In solchen Augenblicken reisen wir in jenes Land. Wenn Sie dann bequem sitzen, können wir anfangen.


## ZUM GEBRAUCH DIESES BUCHES

Dieses Buch ist für Erwachsene, die in der aufregenden Situation sind, für Kinder oder Jugendliche Bücher aussuchen zu dürfen – also für Eltern, Erzieher und Erzieherinnen, Großeltern, Freunde, Lehrerinnen, Bibliothekare oder weit weg lebende Tanten, die aus der Ferne eine kleine Liebesbezeugung (oder auch eine mahnende Fabel) schicken wollen.

Es ist wie ein medizinisches Nachschlagewerk aufgebaut. Man blättere zum jeweiligen »Leiden« – sei es *Langeweile*, *Pubertät* oder *Museumsbesuche*; *sie nicht mögen* –, und schon stößt man auf einen Therapievorschlagn in Form von ein oder zwei Büchern.

Da sich Lesekompetenz und -verhalten bei jedem Kind unterschiedlich entwickeln, haben wir unsere »Therapien« nach Kategorien geordnet und nicht nach Alter. Wir arbeiten mit den Abkürzungen B für Bilderbuch, A für Leseanfänger, J für Junge Leser und T für Teenagerliteratur. Sie können also ein Buch auf dem für ein bestimmtes Kind passenden Niveau finden, indem Sie einfach nach den betreffenden Initialen suchen.





Auch wenn jede Abkürzung mehr oder weniger mit einer bestimmten Altersgruppe übereinstimmt (vgl. nachfolgende Tabelle), empfehlen wir trotzdem, sich frei zwischen den Kategorien zu bewegen. Manche Kinder lesen schon mit sechs richtige Bücher mit mehreren Kapiteln, viele lassen sich aber auch, obwohl sie schon selbst lesen gelernt haben, noch sehr gern ihr Lieblingsbilderbuch vorlesen. Auf schwierige Themen wird in unseren Beschreibungen der Bücher regelmäßig hingewiesen. Manche Leiden – zum Beispiel *Aufmunterung*, *Ungezogenheit* und *Widerspenstigkeit* – umfassen sämtliche Altersstufen, weswegen wir Heilendes aus

allen Kategorien anbieten. Andere Leiden wiederum sind altersspezifischer – zum Beispiel *Akne*, *Lieblingsspielzeug; es verlieren* oder *Erster Kuss* – und benötigen entsprechend nur aus einer Kategorie einen Therapievorschlag. Manchmal sind wir auch kategorieübergreifend vorgegangen: Ein viel-sagendes Bilderbuch kann genau das richtige Mittel sein, um an einen schwer zu erreichenden Jugendlichen heranzukommen; und natürlich wollen umfangreichere Kinderbücher, diese goldenen Fundgruben, genauso gern laut vorgelesen als auch still allein gelesen werden, was sie überaus geeignet macht als gemeinsame Gute-Nacht-Geschichten. Unsere Heilmittel und Therapievorschläge umfassen bekannte und weniger bekannte, klassische und zeitgenössische Geschichten, geschrieben von Autorinnen und Autoren von fern und nah, Bücher, die Teil einer größeren Serie sind (wo notwendig, nennen wir die jeweilige Serie in Klammern), und die, die ganz für sich stehen. Aber immer gehören sie der erzählenden Literatur an.<sup>1</sup> Manchmal treten sie als Listen auf – zum Beispiel als *Die zehn besten Hörbücher für lange Autofahrten* oder *Die zehn besten Gute-Nacht-Geschichten für die Kleinsten* (ein Verzeichnis sämtlicher Listen finden Sie auf S. 354). Wir haben auch Vorschläge für den Umgang mit geläufigen Leseleiden wie *Lesen, nur widerwillig* oder *Verfilmung; sie vor dem Buch sehen wollen* (das Verzeichnis der Leseleiden finden Sie auf S. 353). Und weil viele Kindheitsleiden für den begleitenden Erwachsenen genauso herausfordernd sein können wie für das Kind selbst, haben wir zusätzlich noch ein paar Hilfen für Erwachsene hinzugefügt (und sie mit dem Symbol  gekennzeichnet). Diese Hilfen kommen ebenfalls in Gestalt von Kinderbüchern daher – schließlich ist dies hier ein Buch über Geschichten für Kinder, und ein gutes Buch ist und bleibt ein gutes Buch, völlig unerheblich, für wen es geschrieben wurde.<sup>2</sup>

---

1 Nun ja, *fast* immer.

2 Wie schon C. S. Lewis sagte: »Eine Kindergeschichte, die nur Kindern gefällt, ist nicht im Entferntesten eine gute Kindergeschichte.«

ALTER	SYMBOL	BESCHREIBUNG
bis 6		<b>Bilderbücher.</b> Bilderbücher führen Kinder, die noch nicht des Lesens mächtig sind, an das Konzept »Buch« heran, weil sie Geschichten erzählen, die sämtliche Sinne ansprechen. Bleiben Sie ihnen ruhig eine Zeit lang treu: Viele Bilderbücher bringen großartige Erstleser und -leserinnen hervor, und die besten unter ihnen sind so vielschichtig, dass sie auch nach dem sechsten Geburtstag noch jahrelang interessant sind.
5-8		<b>Leseanfänger.</b> Mit ihrer großen Schrift, ihrer einfachen Sprache und ihren Illustrationen zielen diese Bücher auf Leseanfänger und -anfängerinnen ab.
8-12		<b>Junge Leser.</b> Bücher für junge Leserinnen und Leser gibt es in einer Bandbreite von »relativ einfach« bis »ziemlich anspruchsvoll«. Man schenke sie einem Kind, das sie allein für sich verschlingt, oder lese sie zusammen laut vor – je nachdem, wie lesekompetent Ihr Kind ist und ob Sie es ertragen, die Geschichte zu verpassen.
ab 12		<b>Teenagerliteratur.</b> Diese florierende Sektion auf dem Kinderbuchmarkt thematisiert das, was Heranwachsende beschäftigt. Mit relativ komplexen, möglicherweise sogar schonungslosen Handlungsverläufen ist zu rechnen. Viele Jugendliche sind natürlich auch schon so weit, dass sie Erwachsenenliteratur lesen können; in diesem Fall verweisen Sie bitte auf unseren Begleitband <i>Die Romantherapie</i> .

# Lebenslagen und Leiden von A bis Z

*Geschichten sind gleichermaßen Unterhaltung und Bildung.  
Sie helfen uns, das Leben zu genießen – und es auszuhalten. Nach Nahrung,  
Obdach und menschlicher Gesellschaft sind sie das, was wir in dieser Welt  
am dringendsten brauchen.*

Philip Pullman





## A

## ABENTEUERLUST

Wenn sich an der Hintertür keines zeigt, warten in Büchern jede Menge Abenteuer auf Ihr Kind.

---

 DIE NEUNUNDDREISSIG<sup>1</sup> BESTEN ABENTEUERBÜCHER
 

---

- B** *Wir gehen auf Bärenjagd* Michael Rosen,  
Ill. von Helen Oxenbury
- A** *Peterchens Mondfahrt* Gerdt von Bassewitz,  
Ill. von Hans Baluschek
- A** *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* Michael Ende,  
Ill. von F. J. Tripp
- J** *Die Schule der magischen Tiere* Margit Auer,  
Ill. von Nina Dulleck
- J** *Der Zauberer von Oz* Lyman Frank Baum
- J** *Zirkus Mirandus* Cassie Beasley
- J** *Der Junge und der Elefant* Rachel Campbell-Johnston,  
Ill. von Henning von Gierke
- J** *Stuart Horton. Acht Münzen und eine magische Werkstatt*  
Lissa Evans, Ill. von Temujin Doran
- J** *Die wilden Hühner* Cornelia Funke
- J** *Die rote Zora und ihre Bande* Kurt Held
- J** *Mumins lange Reise* Tove Jansson
- J** *Alabama Moon* Watt Key
- J** *Doktor Dolittle und seine Tiere* Hugh Lofting




---

<sup>1</sup> Ein Abenteuer ist für ein Kinderbuch das, was der Gin fürs Tonic Water ist. Wie also sollten wir uns da einschränken können?

- J** *Eine Woche voller Samstage* Paul Maar
- J** *Wildwood* Colin Meloy, Ill. von Carson Ellis
- J** *Professor Mirakels Geheime-Wünsche-Werkstatt* Susan Niessen,  
Ill. von Nina Dulleck
- J** *Dieses Buch ist echt das Letzte* Pseudonymus Bosch,  
Ill. von Sabine Völkers
- J** *Schwupp und weg* Philip Reeve, Ill. von Sarah McIntyre
- J** *Rico, Oskar und die Tieferschatten* Andreas Steinhöfel,  
Ill. von Peter Schössow
- J** *Die Schatzinsel* Robert Louis Stevenson
- J** *Entführt* Robert Louis Stevenson
- J** *Die geheime Benedict-Gesellschaft* Trenton Lee Stewart,  
Ill. von Carson Ellis
- J** *Die große Wildnis* Piers Torday
- J** *Klein Stuart* Elwyn Brooks White, Ill. von Garth Williams
- J** *Der schweizerische Robinson* Johann David Wyß
- T** *Das letzte Einhorn* Peter S. Beagle
- T** *Vango – Zwischen Himmel und Erde* Timothée de Fombelle
- T** *Tobie Lolness – Ein Leben in der Schwebel* Timothée de Fombelle,  
Ill. von François Place
- T** *In die Wildnis* Jon Krakauer
- T** *Die Fließende Königin (Merle-Trilogie)* Kai Meyer
- T** *Boy 7* Mirjam Mous

- ▶ Langeweile
- ▶ Sommerferien

#### ABGELENKT SEIN

- ▶ Tagträumer; einer sein

#### ABKAPSELUNG

**T** *Das hier ist kein  
Tagebuch*  
Erna Sassen

Bou ist 16. Bou ist depressiv. Seit Monaten hat er sich ganz und gar von der Welt abgewandt. Niemandem gelingt es, zu ihm durchzudringen. Bis sein Vater ihn vor die Entscheidung stellt: Tagebuch und Pergolesi oder Psychiatrie. Er

fängt also an, Tagebuch zu führen und Pergolesis *Stabat Mater* zu hören. Das Ergebnis dieser erzwungenen Schreibtherapie ist der Text von Erna Sassens *Das hier ist kein Tagebuch*.

Die Tagebuchform ist für den Stoff, den die Autorin entwickeln will, und für die Absicht, die sie verfolgt, gut gewählt: Drei Monate schreibt Bou auf, was er denkt und empfindet, was er erlebt und erinnert. Authentisch, unsentimental, oft sogar witzig. Und dabei findet er ganz allmählich aus der Einsamkeit zurück ins Leben: Schreibend erinnert er sich an die lange psychische Krankheit seiner Mutter und an ihr schreckliches Ende. Schreibend wagt er es, seine Gefühle zu benennen, die neben akzeptierten wie Trauer und Einsamkeit auch verstörende Anteile wie Hass und Wut umfassen. Das tieftraurige *Stabat Mater* entwickelt einen kathartischen Effekt: Es schenkt Bou einen Raum, in dem seine Einsamkeit widerhallt und in dem er seine disparaten Gefühle wahrnehmen, aushalten – und schließlich sogar überwinden kann.

Todtraurig ist der Stoff, den sie gestaltet, aber Erna Sassen hält sich an die Genrekonventionen und gönnt dem Leser und der Leserin immer wieder helle Momente: Bou ist zwar einsam, aber nicht allein. Es gibt eine kleine Schwester, die er über alles liebt, eine wunderbare Großmutter und eine ebensolche Tante. Und es gibt den Vater, der Bou vertraut und ihm das richtige Instrumentarium an die Hand gibt. Als Therapie gegen Abkapselung und Einsamkeit funktioniert *Das hier ist kein Tagebuch* nicht nur so gut, weil es den Leser an die Hand nimmt und ihm einen Weg aufzeigt. Mindestens ebenso wichtig ist, dass Sassen die unbequemen Anteile einer komplexen Gefühlslage thematisiert, die oft tabuisiert und mit Scham belegt sind.

- ▶ Anders; sich so fühlen
- ▶ Einzelgänger; einer sein
- ▶ Freunde; gefühlt keine haben
- ▶ Freunde; nur schwer welche finden
- ▶ Trauma
- ▶ Unverstanden; sich so fühlen